



# ClownReport

Neuigkeiten von KlinikClowns Bayern e.V.

## Lächeln sieht man auch HINTER DEM MUNDSCHUTZ

Die neuen Hygiene- und Sicherheitsregeln bedeuten für die KlinikClowns zwar eine enorme Umstellung, wie für alle anderen auch, aber ein ganz großer Teil gehört längst zur KlinikClown-Etikette. Die KlinikClowns besuchen schon seit vielen Jahren Kinder auf onkologischen Stationen, Kranke auf Infektionsstationen oder Seniorinnen und Senioren, deren Immunsystem per se geschwächt ist.

Trotzdem ist die Begegnung wichtig, wohltuend und wunderschön. Ein besonders ausführliches Danke stammt von Frau Luft – und zwar schon aus dem letzten Jahr, bevor die Pandemie neue Normalität wurde.

*Frau Luft schreibt:*



Mein Sohn Moritz, 6 Jahre alt, wurde am 1. September 2019 in die KMT-Station der Uniklinik Regensburg eingeschleust. Er war gut 7 Wochen isoliert, in dieser Zeit hat er wegen einer Leukämie eine Knochenmarktransplantation bekommen. Er hat diese Wochen relativ gut und unbeschadet überstanden. Dabei haben ihm, uns viele Menschen geholfen – und zu diesen Menschen gehören auch die KlinikClowns.

*„Heute kommen die Clowns!“* – das hörte ich fast jeden Dienstagmorgen. Meistens ging es ihm so gut, dass er sie unbedingt sehen wollte. Und er hat es so sehr genossen! Sogar ich musste einmal Tränen lachen, weil es gar zu schön war.

Die Clowns haben Mundschutz, Kittel und Handschuhe angezogen und sind zu ihm reingekommen. Und dann hat Moritz alles um sich herum vergessen. Da gab es keinen Hickman-Katheter und keinen Infusionsständer mehr, keine Medikamente und keinen Haarausfall, keine Isolation. Da gab es nur ihn und die Clowns. Die sich auf ihn eingelassen haben, die ihm auch mal die Kontrolle überlassen haben. Sie ließen sich so herrlich von ihm erschrecken. Er hat es geliebt, wenn sie vor Entsetzen kreischten! Sie haben für ihn Bilder gemalt – „Zitronella“ und „Würschtl“ und wer grad im Team dabei war. Sie haben ihm Clownsnasen mitgebracht und Clownspflaster. Sie haben sich fesseln lassen und fotografieren. Die Clowns waren für ihn so unendlich wertvoll.

Und damit auch für mich. Meinen Sohn derart lachen zu hören, vor Vergnügen quietschen zu hören, das hat auch mir selbst so gut getan. Ich möchte mich bedanken, für diese wunderbare Arbeit, die die Clowns in Regensburg machen. Nicht jeder Tag ist gleich, nicht an jedem

Tag geht es den Kindern gut genug, aber wenn doch – dann lassen die

Clowns sie kurz vergessen, was ihnen abverlangt wird. Sie packen imaginäre Koffer und gehen mit ihnen auf Flugreise, entführen sie in eine andere Welt. Die Clowns, bzw. die Menschen im

Clownskostüm, sehen aber auch die Eltern. Es gab ganz

innige Momente des Mitgefühls in der schlimmen Zeit, es brauchte keine Worte, es reichten Blicke, um zu

verstehen. Eine aufmunternde Geste an der Scheibe, ein Lächeln, das man auch hinter dem Mundschutz sieht...

Ein kleines Gespräch draußen vor der Tür, eine Umarmung... Und sie haben so wunderbar

mit uns die Freude geteilt, als die Zellen endlich stiegen und die Isolation für

Moritz ein Ende hatte.

Danke von ganzem Herzen. <<<



WIR BRAUCHEN  
GERADE JETZT IHRE  
UNTERSTÜTZUNG!  
**SPENDEN-  
MÖGLICHKEIT**  
finden Sie im Innenteil  
oder unter  
[www.klinikclowns.de](http://www.klinikclowns.de)

# DIE NÄCHSTE WELLE



Elisabeth  
Makepeace-Vondrak

**Die KlinikClowns haben teils schon vor der Kontaktsperre ihre Besuche sofort eingestellt, wenn Hinweise auf ernstzunehmendes Risiko vorlagen. Trotzdem war schnell klar, dass man nicht einfach abwarten kann, sondern sich sofort etwas einfallen lassen muss. Und die KlinikClowns haben die Ärmel hochgekrempelt.**

Einen ausführlicheren Überblick wollen wir gegen Ende des Jahres zusammenstellen, weil es gar so viele wunderbare Momente gab. Was allerdings in keiner gedruckten Form wirklich spürbar wird, sind die Zeit und Mühe, die nötig waren, um sich so schnell wie nur möglich mit Techniken vertraut zu machen, die nicht bei allen zum täglichen Handwerkszeug gehörten.

Hier muss mal Platz sein für ein dickes Lob an jeden einzelnen KlinikClown und jede einzelne KlinikClownin, an die Damen der Pressearbeit, vom Fundraising und im Büro sowie an die Vorsitzende Elisabeth Makepeace: Der Verein kann sehr stolz sein auf das, was in den zurückliegenden Monaten trotz widrigster Umstände gestemmt wurde!

**Die Vorsitzende Elisabeth Makepeace blickt dennoch nicht ohne Sorgen in die Zukunft:** „Wir haben in enger Zusammenarbeit mit den Institutionen die Möglichkeiten des analogen und des digitalen Kontakts voll ausgeschöpft. Ich denke, dass auch in den Einrichtungen nochmal sehr klar wurde, wie wichtig die Professionalität der KlinikClowns ist. Wir arbeiten für die, die Aufmunterung, Trost und Ablenkung brauchen, zum Durchhalten, Gesundwerden und für ein Stück Lebensqualität. Diese Ressource muss verfügbar bleiben. Die KlinikClowns gehen selbstverständlich verantwortungsvoll mit der Gesundheit um, mit der eigenen und der von anderen, und ich lasse nicht nach in der Anstrengung, das zu organisieren und zu finanzieren. Die Besuche der KlinikClowns haben sogar an Relevanz gewonnen. Senior\*innen, kleine Patienten, schwerkranke und behinderte Menschen brauchen weiterhin viel Engagement von Spendern und Sponsoren. Und wir stehen bereit, auch in der zweiten Welle sichere Mittel und Wege zu finden, um ein Lachen zu schenken.“



**Dieser Ansicht sind auch die anderen Mitgliedsvereine des Dachverbands Clowns in Medizin und Pflege Deutschland e.V., und so haben sie in einem Brief an das Bundesministerium für Gesundheit klargestellt, warum die Besuche von Klinikclowns systembedeutsam sind:**

1. Das Bedürfnis nach Humor ist essentiell und gerade in Krisenzeiten bei kranken und einsamen Menschen besonders hoch. Es kann durch Klinikclowns gestillt werden, so dass die Heilung bzw. der Lebensmut gefördert werden.
2. Klinikclowns sind Teil des Klinikalltags, wie Pfleger und Angestellte, denn sie gehören seit mehr als 25 Jahren zum festen Bestandteil vieler Kliniken und Pflegeheime in Deutschland. Vor der Corona-Krise wurden von den Clowns des Dachverbandes über 430 Einrichtungen regelmäßig besucht. Die Clowns werden als Teil der Belegschaft angesehen, arbeiten eng mit dem Pflegepersonal zusammen und wünschen, dass sie nach Vorsorgetests so wie die Angestellten behandelt werden und unter Einhaltung von Hygienemaßnahmen weiter arbeiten können.
3. Das Personal wird in Krisenzeiten entlastet, durch die Clowns mit ihrer etwas anderen, anarchischen Sichtweise. Oft lösen sie schwierige Situationen auf und sorgen für eine heitere, positive Stimmung.
4. Clownsvisiten sind nach dem Hygieneplan möglich, den der Dachverband gemeinsam mit verschiedenen Hygienebeauftragten der Kliniken entwickelt hat. Somit bekommen bald wieder mehr alte, pflegebedürftige Menschen und kranke Kinder „ihre“ Clownsvisiten zurück.

IMPRESSUM:

**KlinikClowns Bayern e.V.**

Obere Hauptstr. 3, 85354 Freising  
Telefon 08161-41805, Fax 08161-149819  
info@klinikclowns.de, www.klinikclowns.de

**SPENDENKONTO: Freisinger Bank eG**  
IBAN: DE94 7016 9614 0000 0459 00

REDAKTION: Gabi Sabo

GESTALTUNG: Stefanie Gekle, Bayreuth

FOTOS: Sebastian Autenrieth, Christian Osterried, Sonja Reichelt,  
Clemens Rudolph, Hagen Schnauss, Evelyn Walchshofer, privat







## „FRL. LILO MUSI“ ERZÄHLT

Zu Beginn von Corona waren „Schlaubi“ und ich mit Online-Visiten für die Kinderonkologie im Schwäbischen Kinderkrebszentrum in Augsburg dabei. Das Angebot wurde sehr dankbar und herzlich angenommen.

Wir haben – wie bei den regulären Visiten – jeden Dienstag ein Zoom-Treffen ab 16 Uhr, bei dem sich die Kinder ein- und ausklinken können, wann sie möchten.

Natürlich ist das Spielen etwas eingeschränkt, denn wir sitzen vor einem Gerät. Kein Wettrennen, kein Herumfliegen, kein Berühren – das ist nicht immer leicht. Aber man kann auch mit dem Medium spielen, sich mal schneller verstecken als sonst oder ein besonderes Requisit nutzen, z.B. einen überdimensional großen Regenschirm. Über die Sommerferien machen wir Pause, weil das schöne Wetter (zum Glück) die meisten Kinder rausdrängt.

**Durch Corona hat sich mein Schritt zum Bestatterleben ergeben.** Mit dem Lockdown habe ich mich bei einem Münchner Bestatter beworben und bin dort seit 20. März in der Einarbeitung. Mittlerweile halte ich Vorsorgegespräche, begleite Trauerfälle und bin bei Abholungen Verstorbener dabei. Ausserdem halte ich unabhängig vom Bestatter-Job Trauerreden bei Trauerfeiern. Diese Schritte wollte ich schon lange vor Corona gehen, doch fehlten mir Zeit und Muße, mich darum zu bemühen.

Nun weiß ich, was Sterbende und deren Angehörige am Ende erleben und erfühlen, und was ab Todeseintritt zu tun und zu bedenken ist, mit was die Angehörigen zu kämpfen haben und wie man sie bestmöglich auffangen kann. **Manchmal trage ich vormittags meinen dunkleren Anzug, stehe auf einer Beerdigung und wechsele nachmittags ins Clownskostüm.**

In Zukunft plane ich Workshops über „Frau Endlich“, eine neue Internetseite, die dabei helfen soll, sich mit dem Thema auf eine leichtere Art zu befassen. - *Miriam Brenner*

## LEBEN UND ARBEITEN IN ZEITEN DER PANDEMIE



Zu Beginn des Lockdowns bin ich von der Stadt aufs Land gezogen. Herrlich, viel Platz, wenig Kontakte, ideal zum Leben. 4 Wochen nicht gearbeitet, dann haben die Tonstudios, in denen ich als Sprecher engagiert werde, unter großen Vorsichtsmaßnahmen wieder geöffnet. Ein kleines Stück Normalität. Unsicherheit, ob die nächste Theaterproduktion im Herbst stattfindet. Probenbeginn ist für Anfang September geplant. **Freund, Hunde und Katzen freuen sich über ausgedehnte Spaziergänge. Eigentlich ist alles soweit gut.**

**Aber ich weiß, was mir fehlt: Die Nähe zu den Menschen, an deren Bett ich als KlinikClown so oft gesessen habe, die Hände, die ich im Seniorenheim gedrückt habe, das gemeinsame Atmen, Lachen und Singen.** Viele können die Zimmer nicht verlassen. Sie sind verschwunden, ich kann nur fragen, wie es ihnen geht. Ich wünsche uns ein Wiedersehen. Von einigen weiß ich, dass sie die Zeit nicht überlebt haben. Das macht mich traurig. Manchmal auch wütend.

**Dennoch: Hoffnung auf Änderungen.** Besuche in einigen Häusern mit Mund-Nasen-Schutz und auf Abstand. Menschen wiedersehen, die mir ans Herz gewachsen sind. Wieder Punkte in den Kalender von Heimbewohnern machen mit dem gelben Leuchtstift, damit sie wissen, wann ihre KlinikClowns wiederkommen. Nicht immer das große Programm für Gruppen im Garten, sondern auch wieder feine Momente im kleinen Kreise.

Und dann wieder Angst vor Temperaturen, die Einsätze im Garten nicht erlauben.

**Wir müssen uns immer wieder gegenseitig aufbauen und uns Mut machen... lassen wir nicht nach, Hoffnung zu haben!** - *Claus-Peter Damitz*

### Mein Beitrag für die KlinikClowns

**Ja,** auch ich möchte dem KlinikClowns e.V. regelmäßig helfen und erlaube, dass folgender Betrag regelmäßig von meinem Konto abgebucht wird:

- Euro 20,-     Euro 50,-     monatlich     halbjährlich  
 Euro 100,-     Euro      jährlich    ab dem .. (T/M/J)

**KlinikClowns e.V.**  
 Elisabeth Makepeace-Vondrak  
 Obere Hauptstraße 3  
 85354 Freising

Name / Vorname \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 PLZ / Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_  
 E-Mail \_\_\_\_\_  
 Geburtsdatum \_\_\_\_\_